



# Konzeption Kinderkrippe

Neue KinderFAN GmbH

Cosimastraße 291  
81925 München

Januar 2018

## Inhalt

1	Träger .....	4
2	Ziel der Einrichtung .....	4
3	Räumlichkeiten, Ausstattung und Spielmaterial .....	5
4	Gruppenstrukturen.....	5
5	Mitarbeiter/-innen .....	5
6	Pädagogische Ansätze .....	6
6.1	Situations- und projektorientierter Ansatz .....	6
6.2	Systemischer Ansatz.....	6
6.3	Konstruktive Konfliktregelung.....	7
7	Ziele der Pädagogischen Arbeit.....	7
7.1	Förderung der Basiskompetenzen .....	7
7.2	Selbstwahrnehmung .....	8
7.3	Motivationale Kompetenzen.....	8
7.4	Kognitive Kompetenzen .....	9
7.5	Physische Kompetenzen.....	9
7.6	Soziale Kompetenzen .....	10
7.7	Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz.....	10
7.8	Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme.....	11
7.9	Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe .....	11
7.10	Lernmethodische Kompetenz .....	11
7.11	Widerstandsfähigkeit (Resilienz) .....	12
8	Umsetzung der Pädagogischen Ansätze und Ziele.....	12
8.1	Eingewöhnung.....	12
8.2	Freispiel .....	13
8.3	Kreatives Gestalten .....	14
8.4	Bewegungsförderung .....	14
8.5	Musikalische Förderung .....	15
8.6	Naturwissenschaftliche - mathematische Bildung.....	16
8.7	Soziale und emotionale Förderung .....	17
8.8	Sprache und kognitive Förderung .....	17
8.9	Förderung in den lebenspraktischen Bereichen .....	18
8.10	Portfolio – eine Methode der Entwicklungsdokumentation.....	18
8.11	Gesundheitsförderung/Gesundheitserziehung.....	19
9	Kinderschutz.....	20
9.1	Mädchen und Junge .....	21
9.2	Körper- und Gesundheitsbewusstsein .....	21
9.3	Sexualität.....	21
9.4	Sicherheit und Schutz.....	21

10	Feste und Feiern .....	22
11	Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischen Fachkräften .....	22
11.1	Informationen und Austausch.....	22
11.2	Tür- und Angelgespräche .....	23
11.3	Elterngespräche.....	23
11.4	Elternabende .....	23
11.5	Elternumfrage.....	23
11.6	Elternbeirat.....	23
12	Qualitätssicherung.....	24
13	Vernetzung und Kooperation .....	24
14	Schlussgedanken .....	24

# 1 TRÄGER

---

Träger der Einrichtung ist die Neue KinderFAN GmbH. Dieser betreibt in München drei Kindertagesstätten.

Die Neue KinderFAN GmbH setzt ihre Aufgabe, die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 Monaten bis zur Einschulung in seinen Kindertagesstätten um. Eine anspruchsvolle Erziehung zu selbstbewussten Menschen wird nach den neuesten Erkenntnissen in der frühkindlichen Bildung durch geschultes Personal gewährleistet. Bildung beginnt bei der Neue KinderFAN GmbH bereits im frühkindlichen Alter und nimmt in unserem pädagogischen Konzept eine besondere Stellung ein. Das heißt, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes einzugehen und zu begleiten.

# 2 ZIEL DER EINRICHTUNG

---

Dem Fachpersonal liegt es sehr am Herzen, gemeinsam mit den Eltern, Kinder zu bilden, zu erziehen und sie in ihrer Entwicklung zu selbstständigen, selbstbewussten und sozial kompetenten jungen Menschen zu begleiten. Zudem unterstützt die Neue KinderFAN GmbH berufstätige Eltern, indem sie ihre Kinder guten Gewissens in die Obhut von pädagogischen Fachkräften geben können. Die Kinder haben in einer gewaltfreien und geschützten Umgebung die Möglichkeit, notwendige Kompetenzen und Fähigkeiten zu erlernen, um sicher und gestärkt den Herausforderungen der modernen Gesellschaft entgegenzutreten.

Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, sorgenfrei und gut behütet, Erfahrungen über sich selbst und ihre Umwelt zu machen.

### **Unser Leitsatz:**

„Erkläre mir, und ich vergesse.

Zeige mir, und ich erinnere mich.

Lass es mich tun, und ich verstehe es.“

(Konfuzius)

### 3 RÄUMLICHKEITEN, AUSSTATTUNG UND SPIELMATERIAL

---

Alles was wir machen, kommt dem Kind zum Wohle. Bei KinderFAN steht das Kind im Mittelpunkt des Geschehens. Wir betrachten das Kind als eine vollwertige Persönlichkeit, das selbsttätig handelt. Wir begegnen dem Kind mit Liebe und Achtsamkeit und sind eine liebevolle Begleitung auf dem Weg in die Welt.

Bei der Ausstattung der Einrichtungen wird besonders auf Helligkeit und freundliche Farben geachtet. Ebenso großer Wert wird auf adäquates Spielzeug und beste Ausstattung gelegt. Die Raumgestaltung ermöglicht es dem Kind selbst tätig zu sein und wählen zu können. Das Kind soll darüber hinaus Anregungen für die Entwicklung seiner individuellen Fähigkeiten erhalten. Hierbei beobachtet die Erzieher/-in die Aktivitäten der Kinder und verbindet es mit den Fragen: Welches Material lieben die Kinder? Was bevorzugen sie? Womit kommen sie gut alleine zurecht? Und wobei brauchen sie Hilfe vom Erwachsenen? Denn nur so kann das Material die gewünschte Anregung für die Kinder bieten.

Die Kinderkrippen verfügen über ausreichenden Platz. Den Kindern stehen große Gruppenräume, Schlafräume, Garderobe und ein Bad zur Verfügung.

Die Gruppenräume der Kinderkrippen sind individuell ausgestattet und eingerichtet. So gibt es abgeteilte Kleinkind-Erlebniszonen, in denen unsere Jüngsten einen geschützten Rahmen finden.

Die Spielbereiche bestehen aus verschiedenen Lern- und Erfahrungsecken, z.B. Bau-, Lese- und Spielecken.

Die Kinder finden eine vorbereitete Umgebung mit ausreichend Spielmaterial vor, z.B. Puzzle, Domino, Steck- und Stapelbecher, verschiedene Spiele, Legosteine, Bücher und vieles mehr.

Die Kinderbäder sind den Anforderungen entsprechend freundlich ausgestattet.

### 4 GRUPPENSTRUKTUREN

---

Die Krippengruppen der Neue KinderFAN GmbH sind jeweils mit drei Fachkräften besetzt und betreuen die Säuglinge und Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu drei Jahren.

### 5 MITARBEITER/-INNEN

---

Die pädagogische Arbeit wird in den Krippen von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften übernommen (staatlich anerkannte Erzieher, Sozialpädagogen, Kinderpfleger, Heilerziehungspfleger). Zudem wird das Team von Studenten, Praktikanten und Hilfskräften unterstützt.

Die Geschäftsführung und die Verwaltung bestehen derzeit aus 3 Personen, die jahrelange Erfahrung in pädagogischen Einrichtungen haben, für alle vertraglichen sowie kaufmännischen Belange verantwortlich sind sowie die wirtschaftliche Sicherung der Einrichtung gewährleisten.

Für technische Belange ist ein Hausmeister für die Einrichtungen zuständig.

### 6.1 SITUATIONS- UND PROJEKTORIENTIERTER ANSATZ

Die pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Das heißt, dass die pädagogische Arbeit mit ihren Inhalten möglichst nahe an den Alltagserfahrungen und -geschehnissen der Kinder anknüpft. Die Kinder werden begleitet, ihre Erfahrungen und Erlebnisse, die sie innerhalb der Familie und in der Krippe machen, zu verarbeiten. Die Kinder bekommen einen Rahmen, in dem sie ihren Erfahrungs- und Erlebnishorizont erweitern können.

Des Weiteren wird projektorientiert gearbeitet, eine Methode, mit der Kindern Wissen vermittelt wird und welche die Möglichkeit bietet, sich mit dem täglichen Leben auseinanderzusetzen. Die Projekte zu einem bestimmten Thema belaufen sich von einem bis zu drei Monate, die altersspezifisch und gruppenübergreifend durchgeführt werden.

Pädagogische Ziele der Projektarbeit:

- Erfahrungslernen
- Selbstständigkeit
- Lebensnähe
- Ganzheitliche Kompetenzförderung
- Partizipation
- Methodenvielfalt
- „Spiralförmiges Lernen“ (das heißt, stetiger Wechsel von kommunizieren, experimentieren, visualisieren, spielen, malen und gestalten)

Die Projektthemen werden entweder von den Erzieher/-innen geplant und strukturiert oder entstehen aus Situationen heraus, die von den Kindern ausgehen. Themen in der Projektarbeit sind auch jahreszeitlich orientiert.

### 6.2 SYSTEMISCHER ANSATZ

Systemisch heißt, das Kind (Menschen) im Kontext seiner Beziehungen – seiner „Welt“ zu sehen. Im systemischen Ansatz steht jeder Mensch, egal wie alt er ist, in einem Beziehungsgefüge. Hierzu zählt die Familie, Verwandte und Bekannte, Kinderkrippe und die Umgebung. Wir sehen das Kind als Teil dieses Beziehungsgefüges (System), das mit ihm und mit dem das Kind in Wechselbeziehungen steht. All diese Systeme begleiten, beeinflussen und prägen das Leben, Verhalten und Empfinden der Kinder.

Das Verhalten der Kinder ist nicht stetig, es ist Prozessen der Veränderungen unterworfen. Dabei spielen die Reaktionen der Systeme, die das Kind umgibt, aber auch die eigenen Reaktionen eine Rolle.

Wenn unter Einbeziehung dieser Systeme das Kind betrachtet wird, können Stärken und Fähigkeiten, Verhalten, Muster sowie Rollenverhalten verständlich werden.

Zusammenhänge, Handlungsoptionen und Entscheidungen werden sichtbar.

Durch das Arbeiten nach dem systemischen Ansatz erhält man bei Verhaltensauffälligkeiten eine Transparenz, in dem das „Warum verhält sich das Kind so“ erklärbar und neu verstanden werden kann.

## 6.3 KONSTRUKTIVE KONFLIKTREGELUNG

Überall wo Menschen miteinander zu tun haben, können Auseinandersetzungen und Unstimmigkeiten auftreten. So gehören auftretende Konflikte in der Krippe zum Alltag der Kinder. Sie sind Bestandteil menschlicher Kommunikation. Wenn Kinder Streit haben, neigen Erwachsene sehr schnell dazu, regelnd einzugreifen. Damit nehmen sie den Kindern die Möglichkeit, konstruktives Konfliktverhalten kennenzulernen, einzuüben, den Ausdruck ihrer Gefühle zu erlernen und soziale Regeln zu erproben.

In der Kinderkrippe wird nach alterstypischen Konfliktlösungsstrategien unterschieden. Kinder im vorsprachlichen Alter erhalten sofort Unterstützung. Die entstandene Situation wird unterbrochen, um den beteiligten Kindern zu zeigen, dass hier die Grenzen sind. Weiteres Nachbereiten auf kommunikativer Ebene ist nicht möglich und auch nicht nötig.

Bei Kindern, die über Sprachverständnis und über einen gewissen Sprachwortschatz verfügen, bietet sich eine gezielte Konfliktbearbeitung an.

Konstruktive Konfliktregelung ist eine Grundhaltung in unseren Einrichtungen, die wir als Team praktizieren und den uns anvertrauten Kindern ermöglichen.

In einer Konfliktsituation wird aufmerksam beobachtet und eine wartende Position eingenommen. Somit wird signalisiert, dass wir interessiert und neugierig sind, wie sie ihren Konflikt lösen aber auch, dass wir im Notfall für sie da sind, Unterstützung geben, die sie dann brauchen. Diese Unterstützung tritt ein, wenn Kinder sie einfordern oder ihnen heftige Gefühle den Blick auf Lösungswege verstellen. Bei der Konfliktregelung geht es nicht darum, Schuldzuweisungen und moralische Vorwürfe zu treffen, denn sie treffen allein das Kind z.B. „Schäm dich!“, oder „Das macht man nicht!“ Wir achten darauf, Ich-Aussagen an das Kind zu senden, z.B. „Ich möchte nicht, dass du haust!“

Diese Aussage greift nicht das Kind als Person an, sondern das, was es tut.

Klare verständliche Aussagen sowie eine der Konfliktsituation angepassten Körpersprache unsererseits, geben den Kindern einen sicheren wertschätzenden Rahmen, indem sie die besten Aussichten auf die Entwicklung positiver Wertstrukturen für ein sozial verantwortliches Handeln entwickeln.

## 7 ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

---

### 7.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN

Die Psychologie geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende psychologische Bedürfnisse hat: Das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, nach Autonomieerleben und nach Kompetenzerleben.

Unter sozialer Eingebundenheit ist zu verstehen, dass man sich anderen zugehörig, sich geliebt und respektiert fühlt.

Wenn wir nicht fremd, sondern selbst gesteuert handeln, erleben wir Autonomie.

Kompetenz erleben wir dadurch, dass wir Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigen. Das sind die Basiskompetenzen, worauf alle anderen Kompetenzen aufbauen. Sie sind für das Wohlbefinden des Menschen und für die Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zu stellen, verantwortlich.

## 7.2 SELBSTWAHRNEHMUNG

Die Selbstwahrnehmung besteht aus zwei Teilen: zum einen das Selbstwertgefühl und zum anderen das positive Selbstkonzept.

Die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist ein hohes Selbstwertgefühl. Wenn sich ein Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt, kann ein gutes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickelt werden. Wir als Kindertagesstätte tragen einen hohen Anteil dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Durch positive Wertschätzung und Verstärkung seitens der Bezugspersonen und ein respektvolles und freundliches Verhalten untereinander (mit Kindern und Erwachsenen) wird das Selbstwertgefühl gestärkt. Es ist wichtig, den Kindern ausreichend Möglichkeiten und Gelegenheiten zu bieten, stolz auf sich und seine Fähigkeiten, seine Kultur und Herkunft zu sein.

Das Selbstkonzept ist das Wissen über sich selbst. Dieses Wissen teilt sich nochmals in vier Bereiche auf. Das **akademische Selbstkonzept**, d.h. die Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Lernbereichen. Das **soziale Selbstkonzept** bezieht sich auf die Fähigkeit, mit anderen Personen zurechtzukommen. Das **emotionale Selbstkonzept**, d.h. welche Gefühle man in bestimmten Situationen erlebt und das **körperliche Selbstkonzept**, es bezieht sich darauf, wie fit man ist und wie man aussieht.

Die positiven Selbstkonzepte entwickeln sich, indem wir als pädagogische Fachkraft positive Rückmeldung für Leistungen geben, aktiv dem Kind zuhören und die Gefühle des Kindes verbalisieren. Indem wir dem Kind ermöglichen, seine körperliche Leistung immer wieder zu verbessern und wir achtgeben, dass das Kind gepflegt aussieht.

## 7.3 MOTIVATIONALE KOMPETENZEN

Die motivationale Kompetenz teilt sich in Bereiche auf:

Das Autonomieerleben, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation und die Neugier sowie die individuellen Interessen des Kindes.

Kinder wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun.

Es ist wichtig, den Kindern genügend Gelegenheiten und ihnen häufige Wahlmöglichkeiten zu bieten, um das Autonomieerleben (selbst bestimmen) zu erlernen. Kinder sind auch dazu bereit, von außen an sie herangetragene Handlungsziele anzunehmen, um wichtige Bezugspersonen zufriedenzustellen und um sich auch selbst als kompetent zu erleben.

Das Kompetenzerleben wird von uns unterstützt, indem wir den Kindern Aufgaben stellen, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder die geringfügig darüber liegen. Die Kinder erfahren und erleben somit, dass sie etwas können.

Wir, als pädagogische Fachkräfte, achten darauf, dass die Aufgaben, die wir den Kindern stellen, immer zu schaffen sind, dass sie in ihrem Schwierigkeitsgrad an das jeweilige Kind individuell angepasst werden. Wenn Kinder diese Aufgaben aufgrund ihrer eigenen Leistung und Kompetenz bewältigen, entsteht und wächst die Selbstwirksamkeit. Selbstwirksamkeit kann auch dann am besten entwickelt werden, wenn die Kinder wissen, dass auf ein bestimmtes Verhalten, z.B. Regelverstoß, eine bestimmte Konsequenz folgt. Deshalb ist darauf zu achten, dass die Kinder die Regeln der Krippe kennen, diese einhalten und dass die Kinder wissen, dass es eine Konsequenz beim Regelverstoß gibt. Die Konsequenz muss vorhersehbar sein und auch eine Reflexion mit den Kindern ist wichtig.

Wenn ein Kind sein Verhalten selbst beobachtet, es bewertet und sich anschließend belohnt oder bestraft, spricht man von Selbstregulierung. Indem wir das Kind in seinen Handlungsabläufen oder bei Problemlösungsprozessen kommentieren, dem Kind aufzeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann, unterstützen wir die Entwicklung der Selbstregulation.



Kinder sind von Haus aus neugierig und interessiert an allem, was sie noch nicht kennen. Diese Aufgeschlossenheit machen wir uns zunutze und unterstützen das Kind in seiner Entwicklung und in seinem Lernen.

## 7.4 KOGNITIVE KOMPETENZEN

Kognitive Kompetenzen bestehen aus fünf Kompetenzen, die Kinder mit unserer Unterstützung im Laufe der Zeit erwerben und entwickeln.

Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken, sind die Grundvoraussetzungen für den Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozess. Wir unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen, indem wir die Kinder auffordern, zu beschreiben, was sie sehen, hören, ertasten, riechen oder schmecken.

Denkaufgaben werden immer dem Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angepasst. Indem wir Vermutungen über das (voraussichtliche) Verhalten von Dingen oder Prozessen äußern, erlernt das Kind, das Bilden von Hypothesen, z.B. auf dem Bild weint das Kind, vielleicht weil es hingefallen ist, seine Mama sucht, Hunger hat, usw. Die Kinder werden unterstützt beim Bilden von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen.

Das Gedächtnis wird durch das Wiederholen, z.B. von Liedern, Fingerspielen, gleichen Ritualen und wiederkehrenden Tätigkeiten und Situationen geweckt und gefördert.

Kinder im Krippenalter haben noch keine Erkenntnis darüber, wie man z.B. einen Konflikt löst. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern aufzuzeigen, welche Möglichkeit sie haben, einen Streit zu lösen. Wir stehen den Kindern als „Mentor“ zur Seite, auch „Fehler machen“ ist ein wichtiger Prozess, um die Kompetenz der Problemlösefähigkeit zu erlernen.

Über das Malen nach eigenen Vorstellungen, über das freie Spielen von Musikinstrumenten, über das Bewegen zur Musik, über das Erzählen von Geschichten, erwerben die Kinder die Kompetenz von Phantasie und Kreativität.

## 7.5 PHYSISCHE KOMPETENZEN

Die physischen Kompetenzen setzen sich aus Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, aus grob- und feinmotorischer Kompetenz und der Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung zusammen.

Wir gehen mit den Kindern zum Wickeln, unterstützen sie, in Absprache mit den Eltern, beim „Sauber“ werden, gehen mit ihnen nach dem Essen zum Hände waschen und zeigen, wie man sich die Zähne putzt. Wir bieten den Kindern gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel an. So können wir die Entwicklung zur Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden fördern.

Durch gezielte Angebote haben die Kinder die Gelegenheit, ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen, ihre körperliche Fitness auszubilden, den Körper kennenzulernen, Geschicklichkeit zu entwickeln und somit die Grob- und Feinmotorik zu fördern.

Die Kinder lernen, dass sie sich für bestimmte Aufgaben geistig und körperlich anstrengen müssen. Es ist wichtig, dass sie neben der Anstrengung auch die Entspannung erleben, z.B. Bücher anschauen, in Ruhezeiten zurückzuziehen oder Entspannungsübungen anzubieten. Entspannung ist eine wichtige Komponente bei der Stressbewältigung.

## 7.6 SOZIALE KOMPETENZEN

In der Krippe kommen die meisten Kinder das erste Mal in Kontakt zu Außenstehenden (nicht Familienangehörige oder enge Freunde), Kindern und Erwachsenen. Wir, die pädagogischen Fachkräfte, helfen den Kindern bei der Kontaktaufnahme zu den Gruppenmitgliedern, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten. Die Kinder können so Beziehungen aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

In kleinen Gesprächen oder bei Konfliktsituationen lernen die Kinder, sich in andere hineinzusetzen, ihre Handlung zu überprüfen, sie vielleicht auch zu überdenken und andere neue Lösungsvorschläge anzunehmen, z.B. wenn wir ihnen aufzeigen, was gerade geschehen ist, was die Reaktion mit dem anderen Kind gemacht hat, wie es sich jetzt fühlt und wie man es beim nächsten Mal anders lösen kann. So fördern wir auch gleichzeitig eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben und Bestehen unserer Gesellschaft: die Kommunikation. In unserer Kinderkrippe bieten wir den Kindern ausreichende Gelegenheiten für Gespräche, z.B. im Morgenkreis, bei der Bilderbuchbetrachtung, bei pädagogischen Angeboten. Die Kinder lernen, sich auszudrücken und durch den Gebrauch von Sprache, Gestik und Mimik, den anderen aussprechen zu lassen, ihm zuzuhören oder gegebenenfalls etwas nachzufragen.

Über gemeinsame Aktivitäten – vom Tischdecken bis hin zu Angeboten – wird die Zusammenarbeit, die Kooperationsfähigkeit der Kinder geweckt und geschult. Wir helfen den Kindern dabei, sich abzusprechen, das Abgesprochene durchzuführen und darüber zu sprechen.

Im Kleinkindalter treten gehäuft Konflikte auf, z.B. um ein Spielzeug. Unsere Aufgabe besteht darin, als „Mentor“ in die Konflikte einzugreifen, zu vermitteln, beide Parteien anzuhören und Lösungsmodelle vorzuschlagen.

Das alles in Verbindung ist wichtig zur Entwicklung der Sozialkompetenzen.

## 7.7 ENTWICKLUNG VON WERTEN UND ORIENTIERUNGSKOMPETENZ

Kinder haben ein grundlegendes Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit. Sie übernehmen die Werte ihrer Bezugsgruppe und machen diese Werte zu ihren.

Kinder im Krippenalter sind von Haus aus unvoreingenommen gegenüber Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten. In der Krippe erhalten Kinder die Möglichkeit, andere Kinder, mit anderen Kulturkreisen kennenzulernen, sich dafür zu interessieren und hineinzuschnuppern.

Die Kinder lernen dadurch auch, eine Sensibilität dafür zu entwickeln, dass jedes Kind anders ist, z.B. schwarz oder weiß, weiblich oder männlich und dass jedes Kind in seiner Art einzigartig ist und auch sein darf.

Unser Ziel ist es auch, den Kindern zu lernen, Mut zu machen, ihre Gefühle und Bedürfnisse gegenüber anderen zum Ausdruck zu bringen. Sie erfahren ein Zusammengehörigkeitsgefühl und ein Füreinander Dasein.

## 7.8 FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR VERANTWORTUNGSÜBERNAHME

Das bedeutet, Verantwortung für mein eigenes Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber und Verantwortung für Umwelt und Natur zu übernehmen.

Die Kinder werden langsam dazu hingeführt, dass sie für ihr eigenes Verhalten und Handeln verantwortlich sind, dass sie es selber verändern und kontrollieren können.

Sie lernen ein Gespür zu bekommen, sich für Schwächere, benachteiligte Kinder in einer Gruppe einzusetzen.

Schon in der Krippe lernen die Kinder mit ihrer Umwelt und der Natur verantwortungsbewusst umzugehen. Durch Angebote, Gespräche, Spielen im Garten und Spaziergänge lernen die Kleinsten einen sensiblen Umgang mit Lebewesen und einen bewussten Umgang mit den Pflanzen.

## 7.9 FÄHIGKEIT UND BEREITSCHAFT ZUR DEMOKRATISCHEN TEILHABE

Wir leben den Kindern im Umgang mit unseren Mitmenschen und Kollegen eine demokratische Entscheidungsfindung und Konfliktlösung vor. Das heißt nicht durch Gewalt und Machtausübung, sondern in Gesprächen, durch Regeln im Umgang miteinander, durch Konsensfindung und durch Abstimmungen. Auf diesem Weg entwickeln die Kinder ein Gespür dafür, wie man mit anderen Kindern umgeht, wie man mit ihnen spricht oder wie Konflikte gelöst werden können. Wir, als pädagogische Fachkräfte, stehen den Kindern als „Mentor“ immer zur Seite und unterstützen sie bei Konflikten und deren Lösungsfindung.

## 7.10 LERNMETHODISCHE KOMPETENZ

Lernmethodische Kompetenz baut auf viele andere erlernte Basiskompetenzen auf, z.B. Denkfähigkeit, Intelligenz, Kreativität, Werthaltung, Verantwortungsübernahme, Kommunikationsfähigkeit, bündelt diese und verknüpft sie zu Kompetenzbereichen.

Im Säuglings- und Krippenalter stehen die Kinder am Anfang eines großen Lernprozesses.

Wir zeigen ihnen, wie sie Wissen erwerben können, es selbst steuern und reflektieren können. Wie sie bereits erworbenes Wissen anwenden, es auf unterschiedliche Situationen übertragen können, eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und selbst zu regulieren.

Es gibt unterschiedliche Methoden, wie Kinder Wissen erwerben und wie wir, als pädagogische Fachkräfte, sie dabei unterstützen können, z.B. über Bücher, über Spiele und über verschiedene Angebote zu unterschiedlichen Themen. Die Themen müssen nicht unbedingt von den Erzieher/-innen kommen, sondern können auch von den Kindern geäußert und von uns aufgegriffen werden.

Indem wir die Themen dem Entwicklungsstand der Kinder anpassen, sie in unterschiedliche Bereiche einteilen, z.B. in Gespräche, in Bewegung, in Experimente oder in kreatives Gestalten und bisher Gelerntes immer wieder wiederholen, regen wir die Lernfähigkeit der Kinder an und unterstützen diese zugleich.

## 7.11 WIDERSTANDSFÄHIGKEIT (RESILIENZ)

Resilienz, Widerstandsfähigkeit bedeutet: kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Sie ist wichtig für eine positive Entwicklung, Gesundheit und für das Wohlbefinden des Kindes.

Indem wir die positiven Eigenschaften, die ein Kind mit sich bringt, stärken, unterstützen wir die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Resiliente Kinder entwickeln sich zu kompetenten, leistungsfähigen, stabilen und selbstbewussten Persönlichkeiten. Unsere Aufgabe ist es, diesen Entwicklungsprozess anzuregen und zu fördern.

Kinder mit einer hohen Widerstandsfähigkeit haben weniger Schwierigkeiten mit Veränderungen, z.B. Eintritt in den Kindergarten oder in die Schule, Umzug in eine andere Stadt (neue Umgebung) oder Veränderungen in der Familie (Scheidung). Wichtig dabei ist auch eine gute und erziehungspartner-schaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal. Ein stetiger und guter Informationsaustausch über beobachtete Veränderungen am Kind oder über Veränderungen in der Familie (Großeltern zu Besuch, ein Elternteil ist verreist), ermöglichen uns, individuell und gezielt auf das Kind einzugehen und es in seiner momentanen Situation zu unterstützen und zu stärken.

## 8 UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ANSÄTZE UND ZIELE

---

### 8.1 EINGEWÖHNUNG

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Eingewöhnung. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in die Krippe und die damit verbundenen Veränderungen ermöglichen. Mit einem persönlichen Informationsgespräch mit den Eltern und den Erzieher/-innen beginnt die Eingewöhnung.

Ein noch fremder Erwachsener tritt an die Stelle der Bezugsperson, die Umgebung mit anderen Kindern und Spielmöglichkeiten sind neu. Deshalb ist es uns wichtig, dass das Kind von Anfang an durch die Anwesenheit eines gleichen Elternteils für mehrere Tage begleitet wird. Denn das Kind braucht Zeit, um eine bindungsähnliche Beziehung zur Erzieher/-in aufzubauen. Erst dann findet die erste kurze Trennung statt.

Die Kinder werden durch eine sanfte Eingewöhnung psychisch stabilisiert und können die tägliche Trennung von den Eltern akzeptieren und so den Tag in der Krippe positiv erleben. Je nach Bindungsverhalten und Entwicklungsstand der Kinder kann die Eingewöhnung unterschiedlich lang sein. Die gesamte Eingewöhnung kann daher den Zeitraum von 6 bis 8 Wochen einnehmen. Die Eingewöhnung ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieher/-in und den Aufenthalt in der Einrichtung als Basis für Geborgenheit empfindet.

Die Eingewöhnung unterteilt sich dabei in drei Phasen:

In der ersten Phase – Grundphase – besucht das Kind mit einem Elternteil für ein oder zwei Stunden die Krippe. Es wird dabei von einer festen Bezugserzieher/-in begleitet. Sie begrüßt das Kind und die Eltern, ist bei dem Kind und stets offen für alle Fragen und Sorgen der Eltern. Das Kind bekommt die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu erkunden und erste Kontakte zur Bezugserzieher/-in zu knüpfen. Die Mutter/der Vater bleibt in der Zeit im sichtbaren Hintergrund.

In der zweiten Phase – Stabilisierungsphase – verlassen die Eltern den Raum zunächst für kurze Zeit, bleiben aber in der Einrichtung. In dieser Zeit bleibt die Bezugserzieher/-in ständig bei dem Kind. Der Zeitraum während die Eltern aus dem Raum gehen, wird dann immer individuell mehr ausgeweitet bis das Kind ausreichend Vertrauen in die Erzieher/-in hat. Nun können die Eltern die Einrichtung verlassen, aber sollten stets erreichbar sein. In dieser Phase werden die Grundsteine für den Tagesablauf gelegt. Es lernt den Morgenkreis, das Frühstück und die Spielzeit, das Wickeln sowie das Mittagessen und die Schlafenszeit kennen.

In der dritten Phase – Schlussphase – verabschiedet das Kind sich morgens von den Eltern und bleibt alleine in der Krippe, auch zum Essen und zum Schlafen. In dieser Phase sollten die Eltern noch stets erreichbar sein. Bald hat das Kind eine sichere Bindung zur Erzieher/-in und bleibt nun den ganzen Tag in der Krippe. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen.

## 8.2 FREISPIEL

In unseren Einrichtungen hat das freie Spielen einen großen Stellenwert und ermöglicht dem Kind selbst tätig zu sein, indem es gilt, die individuelle Persönlichkeit mit all seinen Fähigkeiten anzuerkennen, zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Das Kind entdeckt im Spiel die Welt. Das Beobachten und Nachahmen ist eine Voraussetzung für die komplexe Anwendung der gemachten Erfahrungen im Spiel. Mit der Zeit und zunehmendem Vertrauen wird das Kind immer aktiver im freien Spielen. Es beginnt auszuprobieren und von selbst zu spielen. Das Kind entscheidet selbst, mit **was** es spielen möchte, **wo** es spielt, **wie** lange es sich beschäftigen möchte und mit **wem**. Hierbei entstehen komplexe Spielsituationen, wie zum Beispiel beim Rollenspiel, wo das Kind den Einkauf mit den Eltern nachspielt und anschließend eine Reise stattfindet, auch dafür werden noch weitere viele Dinge gebraucht und eingepackt. Die Kinder treten in Kontakt und üben so ihr soziales Verhalten. Sie experimentieren und schaffen eigenständige Lösungen. Die Kinder lernen voneinander, inspirieren sich gegenseitig und schaffen sich ihren eigenen Handlungsspielraum. In Tätigkeiten wie Bauen, Stecken, Ordnen, Forschen und Experimentieren mit frei zugänglichen Materialien schafft sich das Kind auf spielerische Art seine Kreativität.

Gerade im freien Spiel kann das Krippenkind seinem großen Bewegungsdrang nachgehen. Im Freispiel hat das Kind somit die Möglichkeit, für das Leben zu üben und zu lernen.

Nicht nur das Kind beobachtet im freien Spiel, auch für uns Erzieher/-innen ist diese Zeit besonders wertvoll. In keiner anderen Zeit haben wir die Möglichkeit das Spielverhalten, wie Interesse, Forscherdrang, Ausdauer, Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Bewegungsverhalten, Sprache und soziales Verhalten professionell zu beobachten. Wir erhalten wichtige Aufschlüsse zu den Fähigkeiten, Interessen und zum Entwicklungsstand des Kindes.

Einer unserer Aufgaben ist es, dem Kind als agierende Spielpartner zur Seite zu stehen und es zu begleiten, wie zum Beispiel bei Konflikten, bei Streitigkeiten zu trösten und gemeinsam Freude empfinden, es in seinen Lernerfahrungen zu ermutigen und Erfolgserlebnisse zu schaffen. Hierbei ist ein zentraler Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die vorbereitete Umgebung. Sie bietet dem Kind Orientierung und Sicherheit.

### 8.3 KREATIVES GESTALTEN

Wir geben den Kindern beim Malen und Basteln den Freiraum, ihre eigene Phantasie und Kreativität umzusetzen.

Viele Kinder kommen das erste Mal mit Fingerfarbe, Papier, Stift, Schere, Kleister und anderen Materialien, wie Federn, Watte, Stoffe usw. in Berührung.

Die verschiedenen Materialien werden von den Kindern mit den Händen ertastet und befühlt, ihre Eigenschaften werden untersucht, Farben und Formen werden wahrgenommen. Es wird mit ihnen experimentiert, gemischt und gematscht oder gepantscht.

Die Kinder lernen verschiedene Materialien kennen, sie erlernen ein Grundverständnis für Farben und Formen und sie entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege.

Durch das Malen mit den Fingern, den Umgang mit dem Pinsel oder dem Stift, durch das Schneiden oder Reißen von Papier, wird die Grob- und Feinmotorik der Kinder gefördert.

Jedes gestaltete Bild ist ein kleines Kunstwerk.

Wenn wir dies positiv äußern (wertschätzen), wird das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder gesteigert. Die Lust, die Freude und der Spaß bleiben erhalten und sind Voraussetzungen für phantasievolles und kreatives Gestalten, Spielen, Lernen und Arbeiten.

### 8.4 BEWEGUNGSFÖRDERUNG

Die Bewegungsförderung wird nach dem Prinzip der Psychomotorischen Förderung gestaltet. Was ist Psychomotorik? Prof. E. J. Kiphard, der Begründer der deutschen Psychomotorik kennzeichnet die Psychomotorik als „eine ganzheitlich-humanistische, entwicklungs- und kindgemäße Art der Bewegungserziehung.“ Die seelische und die körperliche Entwicklung stehen in enger Beziehung zueinander. Das kann man sehr deutlich sehen, wenn ein Kind vor Freude hüpfet und seine Stimmung den ganzen Körper erfasst. Aber auch in der Körperhaltung und Mimik drückt sich ein Befinden aus, selbst, wenn aus dem Hüpfen ein Lächeln wird.

Bewegung spielt eine große Rolle bei uns im Krippenalltag. Je jünger Kinder sind, desto größer ist ihr Bewegungsdrang. Kinder sind ständig in Bewegung, sie erlernen das Robben, Greifen, Krabbeln, Klettern und das Laufen, aber auch das Treppen steigen, rutschen, schaukeln, Ball spielen, balancieren und wippen. Diese Bewegungsabläufe gehören zur Förderung der Grobmotorik.

Wir bei Neue KinderFAN haben die verantwortungsvolle Aufgabe, das Kind in seiner Entwicklung nicht zu hindern, die Umgebung optimal für dessen Erfahrungsbedürfnisse vorzubereiten, Wertschätzung gegenüber der Selbstständigkeit des Kindes sowie Hilfestellung anzubieten, die es benötigt.

Bewegung in der frühen Kindheit ist nicht nur für die motorische Entwicklung wichtig. Sie ist auch für die Eigenwahrnehmung, Raumwahrnehmung, für die kognitive Leistung und für das soziale Verhalten von Bedeutung. Wenn Kinder Erfahrungen in ihrer körperlichen Geschicklichkeit sammeln können, wird verstärkt Sicherheit ausgelöst. Dieses Kompetenzgefühl ist grundlegend für den Aufbau von Selbstvertrauen bei Leistungsanforderungen. Entscheidend dabei ist, dass wir und Sie als Eltern die Kinder motivieren und bestärken, sich etwas zuzutrauen.

Anerkennung und Lob erhalten die Kinder in ihrem täglichen Tun.

Die Umgebung ist sicher und sauber und bietet dem Kind den nötigen Raum zum freien und angeleiteten Bewegen, um sich selbst auszuprobieren und seine Umgebung zu erforschen. Das kann der Gruppenraum, der umfunktionierte Schlafraum oder auch der Garten sein. Wir achten darauf, dass die Umgebung dem Kind emotionale Sicherheit bietet. Durch gezielte Bewegungsangebote für die Jüngsten wird die Motorik der Kinder unterstützt und angeregt. Der Rahmen ist so gestaltet, dass die Freude auf Bewegung im Vordergrund steht. Auch hierbei spielt die Auswahl des Materials und spielen die verwendeten Gegenstände eine wichtige Rolle. Das Kind lässt sich davon anregen und hat Freude daran, damit zu spielen und zu turnen. In einem Angebot geht es immer um die ganzheitliche Erfahrung der Sinne, die Grob- und Feinmotorik und die Sprache.

Bei der Feinmotorik geht es um die Sensibilisierung der Fingerfertigkeit, diese sind unter anderem stecken, puzzeln, fädeln, schneiden, reißen, malen und kneten.

### **IN DER BEWEGUNG LIEGT DIE KRAFT**

Angelehnt nach einem Konzept nach Pikler und Montessori, finden die jüngsten Kinder in der Krippe eine Bewegungsstunde in ruhiger Atmosphäre vor. Die Krabbelkinder haben hier die Möglichkeit, sich frei und ohne Störung zu entfalten. Der Raum ist immer nach den Interessen und Bedürfnissen ausgerichtet und vorbereitet. Für die jüngsten Kinder ist es wichtig, dass der Ablauf immer gleich ist, denn dieser Rahmen bietet den Kindern Sicherheit. Das Kind kann sich frei bewegen. Auch in dieser Bewegungseinheit ist das Ziel: das Kind erlebt sich mit all seinen Sinnen und lernt so sich und seine Umwelt zu begreifen.

Wie bereits oben beschrieben, handelt es sich um die jüngsten Kinder im Krippenalltag in der Altersgruppe von ca. 6 bis 18 Monaten.

## **8.5 MUSIKALISCHE FÖRDERUNG**

Kinder haben eine natürliche Freude an Musik und handeln schon von Geburt an musikalisch.

Unser Ziel ist es, diese natürliche Freude am Lauschen von Geräuschen, Tönen und Klängen, am selber Musizieren und am Singen zu fördern.

Unser tägliches Miteinander wird von Musik begleitet, beispielsweise im Morgenkreis, durch verschiedene Lieder, Fingerspiele, Tänze, vor dem Aufräumen, vor dem Schlafen und natürlich auch immer im Tagesablauf.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder musikalisch ausprobieren können, sei es mit Instrumenten, mit der Stimme, durch Bewegung oder Tanz.

Musik bereitet nicht nur viel Freude, sondern stärkt und fördert auch gleichzeitig die Basiskompetenzen der Kinder. Das Wohlbefinden wird gesteigert. Musik fördert die Fantasie und die Kreativität der Kinder, über Musik können Kinder Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen. Durch verschiedene Bewegungen und kleine Tänze zur Musik wird die Motorik der Kinder angeregt und gestärkt. Die Stimm- und Sprachbildung wird durch Musik positiv beeinflusst. Durch das gemeinsame Musizieren und Singen werden die sozialen Kontakte in der Gruppe gestärkt und der kognitive Bereich wird ebenfalls gefördert.

## 8.6 NATURWISSENSCHAFTLICHE - MATHEMATISCHE BILDUNG

Bereits in den ersten Lebensjahren ist eine frühkindliche Bildung in den Bereichen Naturwissenschaft und Mathematik/Technik möglich. Wir fördern die Entwicklung des Kindes, indem es im täglichen Spiel Möglichkeiten hat, verschiedene Formen, Größe und Gewicht zu befühlen, z.B. Bälle, große Würfel, Dreiecke oder Elemente wie Sand, Schaum und Wasser. Das sind Gegenstände und Dinge des täglichen Lebens, deren Merkmale ein Kind begreifen und klassifizieren kann. Denn erst in der selbstbestimmten Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien kann sich ein mathematisches Denken beim Kind entwickeln. Hierbei nimmt die Erzieher/-in eine zentrale Rolle ein und begleitet das Kind im kommunikativen Austausch.

Das Mengenverständnis wird durch verschiedene Abzählreime oder Fingerspiele gefördert. Im Morgenkreis zählen wir gemeinsam die Gruppe, die Personen, die anwesend sind und die, die nicht anwesend sind, und zeigen die entsprechende Zahl mit den Fingern. Im Anschluss klingen wir mit dem Lied: „Welchen Tag haben wir heute?“ ein, welchen Wochentag wir haben und zählen mit den Fingern mit. Zu jedem Wochentag zeigen wir auf den selbstgestalteten Monatskalender für die Kinder. Hierbei sammelt das Kind Erfahrungen im Umgang mit Zeit. Dies und vieles mehr sind die ersten Erfahrungen, die Kinder im Krippenalter mit Mathematik machen.

Dazu zählen aber auch die Erfahrungen mit Naturwissenschaften, Experimenten und Bewegung. Das Krippenkind klettert über den Stuhl und schaut von oben herab, klettert rückwärts die Treppe hinab oder kriecht unter den Tisch. All das sind Übungen des täglichen Lebens. Das Kind macht seine erste räumliche Erfahrung in Bezug auf den eigenen Körper. Wenn die Kinder gemeinsam und selbstständig den Tisch decken und die Speisen zuteilen bzw. aufteilen, sammeln sie sinnliche Erfahrungen von Zahlen.

Die natürliche Neugier des Kindes macht es uns leicht, die Natur zu beobachten und zu erleben, z.B. werden bei einem Spaziergang Blumen angeschaut, Käfer, Ameisen oder Vögel werden entdeckt und beobachtet. Unser Ziel ist es, den Kindern einen guten Umgang mit der Natur und ihrer Umwelt zu vermitteln. Das können kleine Ausflüge zu bestimmten Themen sein, z.B. in den Umweltgarten nach Neubiberg, das angesammelte Altglas zum Container bringen oder die Naturvorgänge beobachten.

Durch Experimente wie z.B. das Aussäen von Kresse, können die Kinder aktiv erleben, wie etwas wächst. „Was braucht eine Pflanze zum Wachsen? Was passiert, wenn die Kresse zu viel oder gar nicht gegossen wird?“. Das Kind sammelt Erfahrungen und entwickelt ein Verstehen der Natur in seiner Vielfältigkeit.



## 8.7 SOZIALE UND EMOTIONALE FÖRDERUNG

Die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Sie ermöglicht den Kindern, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Da Kinder von Geburt an kontakt- und kommunikationsfreudig sind, ist es wichtig, dass sie einen guten Kontakt zu ihren Bezugspersonen haben. Es ist uns wichtig, mit emotionaler Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit den Kindern zu begegnen, um eine positive Beziehung zu den Kindern zu entwickeln. Wenn Kinder das alles erfahren, können sie dies im Umgang mit anderen Kindern umsetzen und weitergeben.

Wir helfen den Kindern, sich über ihre eigenen Gefühle bewusst zu werden und diesen Ausdruck zu verleihen, sei es durch Mimik, Lachen, Weinen, Schreien oder Kommunikation.

Als Bezugspersonen unterstützen wir die Kinder in der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern, helfen ihnen, mit Streitsituationen umzugehen, sich in der Gruppe zurechtzufinden und zu integrieren. In einer Gruppe gibt es auch Regeln, die zu berücksichtigen sind, z.B. Rücksichtnahme auf kleinere Kinder, kein anderes Kind verletzen, nicht mit Spielzeug werfen. Die Kinder werden von uns unterstützt, diese zu verstehen und einzuhalten.

Die soziale und emotionale Förderung ist von großer Bedeutung, um sich in der großen Welt zurechtzufinden.

## 8.8 SPRACHE UND KOGNITIVE FÖRDERUNG

Kinder kommunizieren von Anfang an mit ihrer Umwelt, zunächst durch Gestik, Mimik und über Laute, später dann über die Sprache.

Sprache (Sprechen) wird über Hören, Nachahmung und Ansprache gelernt.

Für die Sprachentwicklung ist es wichtig, dass Ihre Kinder in einem guten Kontakt zu ihren Erzieher/-innen stehen, da Kinder Sprache in Beziehung zu anderen Personen lernen und so versuchen, ihre Umwelt besser zu verstehen.

Uns ist es daher wichtig, viel mit den Kindern zu sprechen, unsere Tätigkeiten sprachlich zu begleiten, Fingerspiele und Lieder zu wiederholen und mit den Kindern in kleinen Gesprächskreisen, z.B. über die Naturveränderungen, zu sprechen.

Auch das gemeinsame Anschauen von Büchern regt die Sprache der Kinder an und fördert diese zugleich.

Kinder haben einen natürlichen Drang, sich ihrer Umwelt mitzuteilen. Es ist wichtig, diesen natürlichen Drang zu fördern. Das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Kinder wird gesteigert. Kinder lernen, sich mitzuteilen, ihren Gefühlen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen.

Der kognitive Bereich wird u.a. über die Sprache angeregt, aber auch über alle anderen Bildungs- und Erziehungsbereiche gefördert, z.B. über die Bewegung, über den kreativen Bereich, über die Musik, über den naturwissenschaftlichen Bereich, usw.

Durch das ständige Wiederholen von Liedern, Fingerspielen, Bewegungsspielen und durch immer gleichbleibende Rituale wird das Gedächtnis der Kinder geschult. Die Phantasie und Kreativität spielt sich im Kopf ab. Durch das freie kreative Gestalten, Geschichten erzählen oder nach eigenen Vorstellungen musizieren und Spielen wird diese gefördert.

Im Krippenalter befindet sich die Denkfähigkeit in der anschaulichen Phase, d.h. wir als pädagogische Fachkräfte passen all unsere Angebote, Experimente, Gespräche usw. dem Entwicklungsstand der Kinder an. Somit kann der kognitive Bereich ganzheitlich gefördert werden.

## 8.9 FÖRDERUNG IN DEN LEBENSPrAKTISCHEN BEREICHEN

Der lebenspraktische Bereich beinhaltet nicht nur die Hygiene, das Wickeln und das „Sauberwerden“, sondern auch ein gutes Körpergefühl, die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins und den Ausbau der Geschmacksnerven.

Wir unterstützen die Kinder darin, vom „Versorgt werden“ zum „Sich-selbst-versorgen-können“ zu gelangen.

Die Kinder werden von uns Erzieher/-innen gewickelt und beim „Sauberwerden“ unterstützt, das kann durch Gespräche, Bücher oder durch das immer wieder Anbieten des „Töpfchens“ geschehen. Wir halten die Kinder dazu an, sich nach dem Toilettengang die Hände zu waschen. Gemeinsam nach dem Mittagessen gehen alle zum Zähneputzen. Wir bringen ihnen spielerisch über Lieder oder Bücher bei, welche Bedeutung die Zahnpflege hat.

Im Säuglings- und Krippenalter steht die Geschmacksentwicklung noch am Anfang. Wir bieten den Kindern eine Vielfalt an verschiedenen Lebensmitteln beim Essen und geben Angebote, die Lebensmittel mit allen Sinnen zu erfahren, z.B. Geruch, Aussehen, Geschmack und Konsistenz. Durch die gemeinsamen Mahlzeiten vermitteln wir den Kindern nicht nur Esskultur und Tischmanieren, sondern zeigen ihnen, dass durch gemeinsame Mahlzeiten auch die sozialen Kontakte gepflegt werden können. Wir essen gemeinsam, wünschen uns einen guten Appetit und können uns mit unseren Tischnachbarn unterhalten. Die Kinder können selber entscheiden, was sie essen wollen und wie viel, wir unterstützen die Kinder darin, selbständig zu essen, mit den Fingern oder mit dem Löffel, und zu Trinken.

Das alles sind kleine, aber wichtige Schritte, damit die Kinder das „Sich-selber-versorgen-können“ erlangen.

## 8.10 PORTFOLIO – EINE METHODE DER ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

Portfolio ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens der Entwicklung Ihrer Kinder.

Gerade in den ersten Lebensjahren erfolgt die Entwicklung in rasanten Schritten. Die Portfolio-Seiten dokumentieren, wie sich ein Kind entwickelt, wo es Hilfen und Förderung gebrauchen könnte und wo alles wie von selbst den richtigen Weg geht. Über diese Aufgabe hinaus hat das Portfolio auch eine große emotionale Bedeutung für alle, die am Entwicklungsprozess des Kindes beteiligt sind und irgendwann für das Kind selbst. Wir gestalten den Entwicklungsverlauf mit Bildern und erzählenden Texten, neben wichtigen Entwicklungsschritten halten wir ebenso die emotionalen Aspekte fest. Wenn dann das Kind älter wird, in seinem Portfolio blättert und verstehen kann, was darin geschrieben wurde, wird es diese Wertschätzung auch selbst erfahren und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Die Portfolio-Arbeit kommt sowohl dem Bedürfnis der Erzieher/-in zugute, die eigene Arbeit sichtbar zu machen, als auch dem Bedürfnis der Eltern, möglichst viel vom Erleben ihres kleinen Kindes mitzubekommen.

Bei uns in der Krippe wird für jedes Kind und mit jedem Kind sein eigenes Portfolio gestaltet. Sie als Eltern mit Ihren Kindern haben jederzeit Einsicht in diese Arbeit, da das Portfolio sichtbar im jeweiligen Gruppenraum zu finden ist.

## 8.11 GESUNDHEITSFÖRDERUNG/GESUNDHEITSERZIEHUNG

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen, sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen (Ottawa-Charta).

Unser Ziel ist, dass das Kind selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen übernimmt. Das Kind kann genussvoll essen und spürt, wann es satt ist.

Der Neue KinderFAN ist es sehr wichtig, dass alle Kinder den Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung, ausreichender Bewegung und Wohlbefinden lernen, erkennen und mit viel Freude erfahren. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich an gemeinsamen Kochen und Backen zu beteiligen und die Speisen kennenzulernen und zu erleben. Auch hierbei erlebt sich das Kind mit all seinen Sinnen: Freude, Neugierde, Riechen und Schmecken und Ausprobieren. Denn kaum ein Lernfeld hat ein so großes Bildungsfeld wie die Küche: Werte im Umgang mit Lebensmitteln, motorische Fähigkeiten oder Sozialkompetenz.

**Bei der Neue KinderFAN GmbH ist das Kind von Anfang an gut ernährt.**

### **Die Mahlzeiten in der Krippe sind gesund und lecker**

In allen Einrichtungen beziehen wir das Mittagessen von der Firma Hipp, das seit Sommer 2017 Bio-Kindergerichte für Krippen und Kindergärten anbietet. Es ist gesund, lecker und frisch zubereitet und nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen hergestellt. Die Gerichte sind zu 100% Bio und altersgerecht, tragen einen natürlichen Geschmack und sind garantiert ohne Zusatzstoffe.

### **Frühstück – Mittagessen – Nachmittagssnack/Brotzeit**

Für die Kinder findet immer eine gemeinsame Mahlzeit statt. Am Esstisch kann das Kind Fürsorge erleben und Wertschätzung erfahren. Denn gemeinsame Mahlzeiten zu erleben, wirkt prägend bis ins Schulalter hinein. Die Kinder helfen, den Tisch zu decken und nach einem Tischspruch kann sich jedes Kind selbst seine Portion auf den Teller nehmen und mit dem selbst ausgewählten Besteck (Löffel, Gabel und Messer) essen. Auch das Getränk gießt sich das Kind selbstständig aus einer kleinen Wasserkanne in die Tasse ein. Die Mitarbeiter/-innen achten darauf, die kindliche Neugier zu unterstützen und lassen die Kinder probieren und einiges ohne Hilfe mit den Fingern selbst essen. Kinder, die zum Beispiel nicht gerne frühstücken, werden nicht dazu gedrängt. Sie können sich mit an den Tisch setzen und erleben sich so als einen Teil der Gemeinschaft. Und vielleicht bekommt es doch Lust, etwas zu essen.

Wir bieten den Kindern, über den Tag verteilt, immer wieder etwas zu trinken an: Wasser ist der beste Durstlöscher und besonders an heißen Sommertagen. Dann gibt es Wasser mit frischer Minze/Orange und einen ungesüßten Tee gibt es immer.

### **Der Speiseplan**

Der Speiseplan ist für alle Kinder sehr schmackhaft, kindgerecht und ausgewogen. Das Essen wird von unseren Hauswirtschafterinnen appetitlich auf verschiedenen Tellern und Glasschüsseln angerichtet. Denn das Auge isst mit und ein schön gedeckter Tisch erfreut jeden. Der aktuelle Speiseplan rotiert alle vier Wochen und orientiert sich nach den Angeboten der Saison und Feste. Die Eltern finden den aktuellen Speiseplan an der Info-Wand im Eingangsbereich und sind so immer informiert.

### **Eigenes Körperbewusstsein:**

- Eigene Körpersignale wahrnehmen
- Sich selbst annehmen, wertschätzen, so wie man ist
- Eigene Gefühle wahrnehmen

Dass die jüngsten Kinder genussvoll essen, ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, ein Gefühl für den eigenen Körper zu schulen. Die Mahlzeiten finden in einer entspannten und freundlichen Atmosphäre statt. Jedes Kind kann sich beim Essen so viel Zeit lassen, wie es braucht.

### **Ernährung:**

- Das Essen mit allen Sinnen als Genuss erleben
- Den Unterschied zwischen Hunger und Appetit zu erlernen
- Ein wohliges Satt sein zu erkennen und darauf reagieren
- Die gemeinsamen Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen verstehen
- Das Erlernen von Esskultur und Tischmanieren
- Das Kind soll sich Wissen aneignen über gesunde Ernährung
- Basisverständnis erwerben über die Herstellung von Lebensmitteln
- Zubereitungen von Speisen, wie z.B. Backen, Kochen
- Das Kind kann Signale erkennen als Reaktion auf bestimmte Lebensmittel

### **Körperpflege und Hygiene:**

- Das Kind erwirbt Verständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege
- Pflege des eigenen Körpers
- Zahn- und Mundpflege (Prophylaxe)

## **9 KINDERSCHUTZ**

---

Die Neue KinderFAN GmbH definiert eine klare Wertvorstellung, wie die Rechte von Kindern gesichert werden müssen. Uns liegen das Wohl und die eigenen Rechte des Kindes sehr am Herzen und es vor jeglicher Form von Gewalt zu schützen. Dem Grundverständnis folgen wir.

Wir, die Mitarbeiter/-innen, Kinder und Eltern, gehen respektvoll miteinander um. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Denn nur, wer sich auf Augenhöhe begegnet, kann die Bedürfnisse des Anderen erkennen und eingehen. So ist uns ein guter Umgang mit den Eltern sehr wichtig, denn besonders bei Gefahren und Risiken müssen die Eltern miteinbezogen werden. Hier steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt und sein Zuhause und die Einrichtung sollen ein sicherer Ort sein.

Im Umgang mit Verdachtsfällen sind unsere Mitarbeiter/-innen geschult und kennen die Entwicklungsschritte der Kinder. Das Kind wird in seiner Intimsphäre und vor sexuellen Grenzverletzungen geschützt.

Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen bei der Neue KinderFAN GmbH sind durch ihre Ausbildung im Umgang mit Kindern gut geschult worden und werden auch weiterhin durch Fortbildung und Teamgespräche weitergebildet.

## 9.1 MÄDCHEN UND JUNGE

Das Kind entwickelt sich durch die Interaktion mit Anderen eine soziale Geschlechtsidentität und das aus den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen, Kulturen und dem Bild vom Mann und Frau, in Sitten und Gebräuche und Vereinbarungen. Die Krippe nimmt dabei einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ein. Was macht es aus, ein Mädchen oder Junge zu sein? Die Kinder beobachten die Gruppe und Erzieher/-in, spielen verschiedene Rollen und setzen sich intensiv mit der eigenen Rolle auseinander. In allen Gruppen finden die Kinder eine Atmosphäre vor, in der es sich sicher und geborgen fühlt.

Der Neue KinderFAN GmbH ist es ein großes Anliegen, dass jedes Kind aktiver Gestalter seiner Geschlechtsidentität ist, in dem es aus verschiedenen Angeboten auswählen kann und die Möglichkeit hat, selbst festzulegen, ob es weiblich oder männlich zu sein hat. Es kann seinen eigenen Interessen nachgehen und erwirbt ein vielfältiges Bild von den möglichen Geschlechterrollen.

Das beinhaltet:

- Die Geschlechter sind gleichwertig und gleichberechtigt anerkannt
- Die Unterschiede werden wahrgenommen und wertgeschätzt
- Die eigenen Vorlieben und Interessen sind nicht an die Geschlechtszugehörigkeit gebunden

## 9.2 KÖRPER- UND GESUNDHEITSBEWUSSTSEIN

- Ein gutes Gespür zu entwickeln, was seinem Körper gut tut
- Die Erholungsphasen nutzen und Entspannungstechniken erlernen, z.B. Yoga für Kinder, Kneipp-Anwendungen
- Einen positiven Umgang mit Stress zu erlernen
- Den Körper von außen, wie innen, zu benennen (bezogen auf Organe und Gliedmaßen sowie äußerliche Merkmale)
- Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper

## 9.3 SEXUALITÄT

- Entwicklung einer positiven Geschlechtsidentität (so wie ich bin, bin ich in Ordnung)
- Erwerb von Grundwissen über Sexualität und darüber offen zu sprechen
- Entwicklung einer eigenen Intimsphäre und deren Achtung
- „Nein“ sagen zu dürfen und zu lernen
- Angenehme/unangenehme Gefühle/Stimmungen unterscheiden lernen

## 9.4 SICHERHEIT UND SCHUTZ

- Eventuell auftretende Gefahrenquellen erkennen und einschätzen können
- Verständnis erlangen, dass Aktivitäten mit Konsequenzen für die Gesundheit verbunden sein können
- Grundkenntnisse über sicheres Verhalten im Straßenverkehr
- Grundwissen über richtiges Verhalten bei Unfällen und Feuer
- Lernen, jemanden um Hilfe zu bitten und diese annehmen

## 10 FESTE UND FEIERN

---

Feste und Feiern bereichern immer wieder den Alltag in den Kinderkrippen. Neben Geburtstagen, die mit den Kindern gefeiert werden, stellen Feste wie Sommerfest, Laternenfest, Nikolaus, und andere Feiern der christlich-abendländischen Tradition feste Bestandteile im Kinderkrippenjahr dar.

## 11 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT VON ELTERN UND PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTEN

---

Pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen von Krippe bis Hort kann und will kein Ersatz für die Erziehung und Förderung der Eltern sein.

Die Kindertageseinrichtungen der Neue KinderFAN GmbH verstehen sich in jeder Hinsicht als familienergänzend und begleitend.

Das Personal ist in der pädagogischen Arbeit auf die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern angewiesen. Die Form der Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder wird als Erziehungspartnerschaft verstanden. Die Neue KinderFAN GmbH legt großen Wert darauf, dass diese in gegenseitigem Einvernehmen und Respekt vorstättengeht. Qualitativ hochwertige Betreuung ist für uns eine Herzensangelegenheit. Dieses schaffen wir durch einen liebevollen Umgang mit den Kindern und mit einem großen Maß an Achtung dem Miteinander.

Das Ziel der Neue KinderFAN GmbH ist es, jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Einzigartigkeit individuell zu fördern und diese in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Zur Erfüllung dieses Zieles werden in den Kindertageseinrichtungen die vom Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) vorgegebenen zu erlernenden Kompetenzen bis zur Einschulung gefördert und entwickelt. Denn jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Bildung.

### 11.1 INFORMATIONEN UND AUSTAUSCH

Elterninformationen über das Geschehen in unseren Einrichtungen erhalten Sie in Form von Elternbriefen, Aushängen, z.B. von Rahmenplänen sowie das Auslegen von Informationsbroschüren, Fotodokumentationen, die einen Einblick in die pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern geben, z.B. Ausflüge in den Englischen Garten und Projektarbeit.

## 11.2 TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Während der Bring- und Abholzeiten finden immer wieder die sogenannten Tür- und Angelgespräche statt. Hier haben Sie als Eltern die Möglichkeit, uns Informationen über Ihr Kind oder die Familiensituation zu geben. Ihre Kinder reagieren auf die unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir, die pädagogischen Fachkräfte, sind durch Ihre Informationen in der Lage, das Kind in seiner Situation aufzufangen und zu begleiten.

Dies gilt auch für den Informationsfluss seitens der Erzieher/-innen. Sie als Eltern erhalten wichtige Informationen über Ihr Kind, z.B. wie hat es sich verhalten, gegessen, geschlafen oder mit wem hat es gespielt. Sie kennen Ihr Kind am besten und wissen, was es braucht. Manchmal reicht es zu trösten, zu kuscheln oder einfach zuzuhören. Ein anderes Mal dauert die Klärung einer Situation länger und die Lösung ist nicht greifbar. Bitte scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen und um Rat zu fragen. Das Team steht Ihnen mit seinem pädagogischen Wissen gerne zur Verfügung. Mit unserem Wissen und Ihren Erfahrungen werden wir gemeinsam zum Wohle Ihrer Kinder zusammenarbeiten. Ihr Kind spürt, dass es bei uns gut aufgehoben ist und kann somit in einem geschützten Rahmen spielen, lernen und Spaß haben.

## 11.3 ELTERNGESPRÄCHE

Elterngespräche finden in unseren Einrichtungen in der Regel nach Terminabsprache, einmal im Jahr, statt. Hier haben wir die Möglichkeit, uns über die Entwicklung und das Verhalten Ihres Kindes auszutauschen. Im Elterngespräch findet ein Austausch über Erziehungsziele zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern statt, Erziehungsvorstellungen können miteinander abgestimmt werden. Bei Bedarf werden Elterngespräche mehrfach angeboten, damit der beschleunigte Entwicklungsverlauf gemeinsam reflektiert werden kann.

## 11.4 ELTERNABENDE

Mehrmals im Jahr finden in den Kinderkrippen Elternabende statt.

## 11.5 ELTERNUMFRAGE

Durch regelmäßige Elternumfragen in Form eines Fragebogens ist das Erfassen von Wünschen, Bedürfnissen, Einschätzungen und Rückmeldungen der Eltern gewährleistet. Elternumfragen mittels Fragebogen ermöglichen eine konstruktive Äußerung von Kritik und einen angemessenen Umgang mit Beschwerden. Die Auswertung ermöglicht dem Team der Einrichtung, ihre pädagogische Arbeit zu reflektieren. Ideen und Wünsche werden erörtert und können in die tägliche Arbeit einfließen.

## 11.6 ELTERNBEIRAT

Die Elternbeiräte werden von der Elternschaft gewählt. Sie besitzen beratende Funktion und unterstützen bei organisatorischen Vorbereitungen.

## 12 QUALITÄTSSICHERUNG

---

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen von der Neue KinderFAN GmbH zu sichern und weiter zu verbessern, werden jährlich Qualitätsumfragen unter den Eltern durchgeführt. Zudem arbeiten alle Mitarbeiter/-innen nach einem Qualitätshandbuch, dessen Inhalt regelmäßig überprüft wird.

## 13 VERNETZUNG UND KOOPERATION

---

Bei der Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen geht es in erster Linie darum, das Wohl des Kindes und ihrer Familien sicherzustellen.

Unter anderem arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

Gesundheitsamt, Sozialreferat, Stadtjugendamt, Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.

## 14 SCHLUSSGEDANKEN

---

In Ihrem Sinne möchten wir die Erziehungs- und Bildungsarbeit Ihrer Familie unterstützen, ergänzen und fortführen.

Wir legen sehr viel Wert auf eine hochwertige frühkindliche Förderung. Dies erreichen wir durch ein hochqualifiziertes und außerordentlich engagiertes Team und nicht zuletzt durch unseren überdurchschnittlichen Betreuungsschlüssel.

Wir glauben, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlen wird und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!